

2013

INHALT

Vorwort der Präsidentin	3
So funktioniert ProMobil	4
Die Stiftung und ihr Zweck	5
Organisation	6
Bericht der Geschäftsführerin	7
Das Jahr im Überblick	
Statistik 2007 – 2013	8
Das sagen Kundinnen und Kunden von ProMobil	9
Bilanz / Betriebsrechnung	10
Revisionsbericht / Anhang	11

VORWORT DER PRÄSIDENTIN



«ProMobil-Angebot entspricht weiterhin einer Notwendigkeit»

Liebe Leserinnen und Leser

Normalerweise freut sich ein Unternehmen, wenn es zusätzliche Kunden gewinnt. Dies bedeutet, dass sein Produkt bekannt ist und geschätzt wird. Das Unternehmen betreibt zu diesem Zweck aktiv Werbung, und vielfach trägt auch Mund-zu-Mund-Propaganda von zufriedenen Kunden zum Erfolg bei. Bei ProMobil ist dies genau umgekehrt: Wir würden uns freuen, wenn die Zahl unserer Kundinnen und Kunden sinkt, denn dies würde bedeuten, dass immer mehr von ihnen selbständig den behindertengerechten öffentlichen Verkehr nutzen können, und immer weniger von ihnen auf individuelle Transportleistungen angewiesen sind. Dass dem nicht so ist, zeigt ein Bild auf die Zahlen der beiden vergangenen Jahre: Sowohl 2012 als auch 2013 verzeichnete ProMobil eine deutliche Zunahme an Kundinnen und Kunden, und dies obschon der Zugang zum öffentlichen Verkehr für Menschen mit einer Behinderung stetig besser wird. Die Gründe sind denn auch vielfältig. Zum einen wurden die Einkommens- und Vermögensgrenzen, die zur Fahrt mit ProMobil berechtigen, für betagte Personen heraufgesetzt. Diese Gruppe ist somit grösser geworden. Zum anderen stellen wir fest, dass ProMobil zunehmend an Bekanntheit gewinnt, und dies ohne dass wir aktiv dafür werben. Mund-zu-Mund-Propaganda spielt auch hier, und offenbar kannten noch längst nicht alle Personen, die einen Anspruch auf Leistungen von ProMobil haben, unser Angebot.

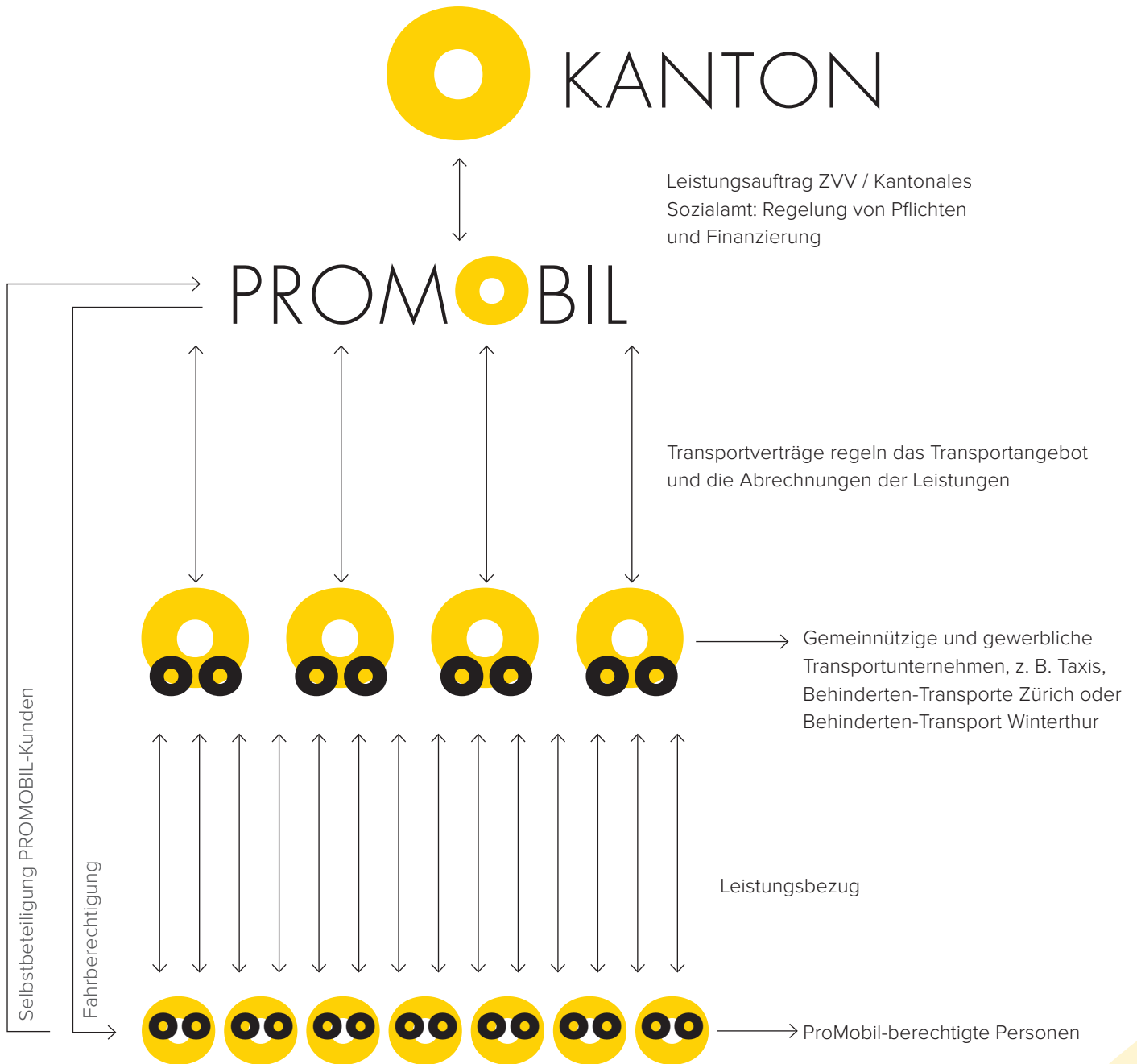
Die Zunahme an Kunden war vor zwei Jahren nicht prognostizierbar und kam entsprechend unerwartet. Sie hat zur Folge, dass die Rechnung 2013 von ProMobil mit tiefen Zahlen abschliessen muss. Geht man davon aus, dass sich diese Entwicklung in den nächsten Jahren fortsetzt, ist eine deutliche Erhöhung der kantonalen Finanzierung unabdingbar. Andernfalls müsste das Angebot von ProMobil empfindlich gekürzt werden.

Der Stiftungsrat befindet sich zur Zeit im Gespräch mit den Vertretern der Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich und dem ZVV, den beiden Finanzgebern von ProMobil. Er wird sich dafür einsetzen, dass ProMobil seine für eine grosse Gruppe von Menschen essentiellen Leistungen auch weiterhin zur Verfügung stellen können. Angesichts dessen, dass die öffentliche Hand den Verkehr für Menschen ohne Behinderung massiv subventioniert, ist zu hoffen, dass Menschen, die aufgrund ihrer Behinderung diesen gar nie werden nutzen können, weiterhin zumindest eine gewisse individuelle Bewegungsfreiheit ermöglicht wird.

Herzlich

Regine Sauter
Präsidentin des Stiftungsrates

SO FUNKTIONIERT PROMOBIL



DIE STIFTUNG UND IHR ZWECK

ProMobil ist eine durch den Kanton Zürich gegründete Stiftung, welche den Auftrag hat, ein Angebot an individuellen Transportmöglichkeiten für Menschen mit einer Mobilitätsbehinderung zu gewährleisten. Dies als Ersatz für den für Menschen mit einer Behinderung nicht vollständig zugänglichen öffentlichen Verkehr. Das Angebot erfüllt auch eine sozialpolitische Zielsetzung, nämlich die Integration von Menschen mit einer Behinderung in ihr gesellschaftliches und kulturelles Umfeld. Es gilt deshalb vorwiegend für Fahrten, welche in der Freizeit unternommen werden. Für die Finanzierung anderer Arten von Fahrten, z. B. zum Arbeitsplatz oder medizinischen Therapien, sind andere Kostenträger zuständig.

ProMobil bietet selber keine Transportdienste an. Zur Gewährleistung des Transportangebotes bestehen für das Gebiet des ganzen Kantons Zürich Verträge mit ca. 160 lokalen oder überregionalen gemeinnützigen Transportdiensten oder gewerblichen Taxiunternehmen. Die Kundinnen oder Kunden können dabei selber entscheiden, mit wem sie fahren möchten. Berechtigt für den Bezug dieser Leistungen sind Personen, die eine IV- oder AHV-Rente beziehen und deren Einkommen und Vermögen eine gewisse Grenze nicht übersteigt.*

Finanziert wird die Stiftung zum einen über einen jährlichen Beitrag des ZVV von 6 Mio. Franken. Zum anderen besteht seit 2012 eine gesetzliche Grundlage im Gesetz über Invalideneinrichtungen für erwachsene Personen und den Transport von mobilitätsbehinderten Personen (IEG), wonach allfällige Fehlbeträge gedeckt werden können. Ein Leistungsvertrag zwischen ProMobil, ZVV und dem Kantonalen Sozialamt regelt die Details.

Die Gemeinden des Kantons Zürich tragen das Angebot von ProMobil direkt über die ZVV-Finanzierung mit. Die Gemeinden Fällanden, Hochfelden, Wallisellen sowie die Städte Zürich und Winterthur übernehmen zusätzlich die Selbstbehalte oder Teile davon für ihre Einwohnerinnen und Einwohner.

*Das steuerbare Einkommen darf im AHV-Alter CHF 50 000 für Einzelpersonen und CHF 59 000 für Ehepaare und im IV-Alter CHF 80 000 für Einzelpersonen und CHF 100 000 für Ehepaare oder Familien mit Kindern nicht übersteigen. Vom Vermögen über CHF 100 000 werden 10 % zum Einkommen dazugezählt.

ORGANISATION

STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Stiftung ProMobil. Seine Mitglieder werden durch die Vorsteherin bzw. den Vorsteher der Volkswirtschaftsdirektion und der Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich gemeinsam bestimmt. Er setzte sich per Ende 2013 wie folgt zusammen:

- Dr. Regine Sauter, Präsidentin Kantonsrätin, Zürich
- Christian Schärli, Vizepräsident Zürich
- Joe A. Manser Vorstand Behindertenkonferenz Kanton Zürich, Gemeinderat, Zürich
- Urs-Christoph Dieterle Sicherheitsdirektion Kanton Zürich, Rechtskonsulent Sozialamt
- Thomas Hardegger Gemeindepräsident Rümlang
- Michael Muheim Leiter Region Stadt Zürich und Limmattal/Knonaueramt, Pro Senectute Kanton Zürich
- Andres Türler Stadtrat, Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe, Zürich

STIFTUNGSRATSAUSSCHUSS

Dem Stiftungsratsausschuss obliegt u. a. die Vorbereitung der Geschäfte zuhanden des Stiftungsrates, das Controlling und die Aufsicht über die Geschäftsleitung von ProMobil. Per Ende 2013 setzte sich der Stiftungsratsausschuss wie folgt zusammen:

- Dr. Regine Sauter, Präsidentin
- Christian Schärli, Vizepräsident
- Joe A. Manser, Mitglied

Der Stiftungsrat hat 2013 an drei Sitzungen und der Stiftungsratsausschuss an zwei Sitzungen getagt und dafür gesamthaft Sitzungsgelder von CHF 4200.– erhalten.

GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsleitung von ProMobil sorgt für den reibungslosen und wirtschaftlichen Ablauf der Aufgaben der Stiftung. Nach der Pensionierung des Geschäftsleiters Rodolfo Leuthold und der Kundendienstleiterin Erika Dändliker, die beide seit der Gründung der Stiftung mit dabei waren, ist wieder ein engagiertes Team für die Kundinnen und Kunden tätig. Es sind vier Mitarbeitende und eine Aushilfe mit einem Pensum von total 370 Stellenprozenten beschäftigt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstätte Züriwerk sind für die Verpackung und den Versand von Kreditkarten und Rechnungen monatlich einige Tage auf der Geschäftsstelle tätig. Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiteten im Berichtsjahr auf der Geschäftsstelle von ProMobil:

- Rodolfo Leuthold, Geschäftsleiter bis März 2013
- Monika Hofer, Geschäftsführerin ab März 2013
- Annette Münzing, Kundendienstleiterin
- Doris Lutz, Kundendienst
- Andreas Frosch, Buchhaltung

KONTROLLSTELLE

Der Stiftungsrat wählt jeweils für zwei Jahre eine unabhängige und neutrale Kontrollstelle. Diese prüft Rechnung, Bilanz und Geschäftstätigkeit der Stiftung nach den gesetzlichen Vorgaben. Bei der Kontrollstelle muss es sich um eine anerkannte Treuhandgesellschaft handeln. Mit der Überprüfung der Geschäftstätigkeit 2013 war die BDO AG, Zürich beauftragt.

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRERIN



«Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne»

Liebe Leserinnen und Leser

Dieses Motto könnte über meinen Antritt als Geschäftsführerin der ProMobil Zürcher Stiftung für Behindertentransporte im März 2014 stehen. Nicht nur wurde ich vom sehr engagierten Team freundlich empfangen, die Arbeit selbst hat mich von Anfang an gepackt. Ich empfinde es als ein Privileg, eine so sinnvolle Tätigkeit ausüben zu können. Die Dankbarkeit, die ich und das Team jeden Tag von Kundinnen und Kunden erleben dürfen, bestätigt das immer wieder aufs Neue. In diesem Geschäftsbericht möchten wir deshalb in der Rubrik «Im Gespräch» unsere Kundinnen und Kunden zu Wort kommen lassen.

Im Jahr 2013 war wie im Vorjahr ein beträchtlicher Zuwachs an Kunden und an Fahrtenaufwand feststellbar. ProMobil steht nicht im Rampenlicht der Öffentlichkeit, bildet jedoch durch die finanzielle Unterstützung von 278 000 Fahrten im Jahr 2013, vor allem im Freizeitbereich, eine Schaltstelle im sozialen Netz des Kantons. Und es sind Fahrten, welche die Lebensqualität der mobilitätsbehinderten Menschen wesentlich verbessern und ihnen eine Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben ermöglichen. Ja, manchmal sind es auch Fahrten zum Arzt. Manchmal springt die Stiftung ein, wo (noch) niemand anderes zur Kostenübernahme da ist. Die Letztere kann erst zum Tragen kommen, wenn die medizinische Behandlung längerfristig andauert.

Von den 1,42 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern des Kantons Zürich Ende 2013 sind geschätzte 3,4 % gehbehindert, was rund 48 000 Menschen entspricht. Die grossen Investitionen in den behindertengerechten öV haben zwar Früchte getragen und ermöglichen vielen Menschen eine Erleichterung, aber ein Teil bleibt dennoch ausgeschlossen. Bei unserer täglichen Arbeit stellen wir immer wieder fest, wie vielfältig die Gründe für eine eingeschränkte Mobilität sind. Neben den sichtbaren Gehbehinderungen können auch Menschen mit vielen anderen geistigen, psychischen, sensorischen und motorischen Beeinträchtigungen nicht zur nächsten Haltestelle gelangen und/oder umsteigen. Dazu kommen viele Nutzerinnen und Nutzer, die ProMobil nur zeitweise benötigen.

Alle Studien sagen für die kommenden Jahre einen grösser werdenden Anteil an gehbehinderten Menschen voraus. Das hängt mit der Alterung der Gesellschaft zusammen und mit dem Umstand, dass gesundheitlich beeinträchtigte Menschen so lange wie möglich zuhause leben wollen. ProMobil steht im Zentrum dieser Entwicklung. Ich freue mich, meinen Anteil zur Gestaltung dieser gesellschaftlich wichtigen Aufgabe beitragen zu können und die Dienstleistungen für unsere Kundinnen und Kunden laufend zu verbessern.

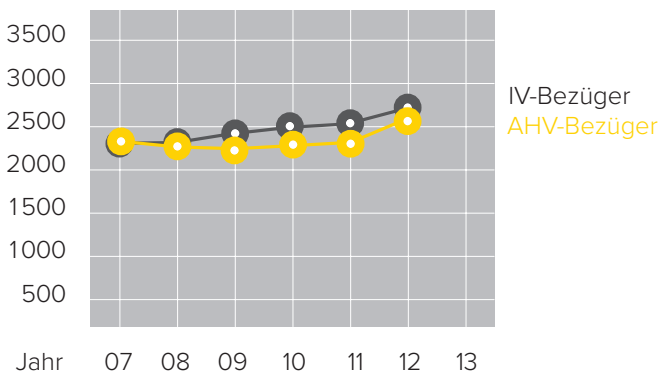
Monika Hofer
Geschäftsführerin ProMobil

DAS JAHR 2013 IM ÜBERBLICK

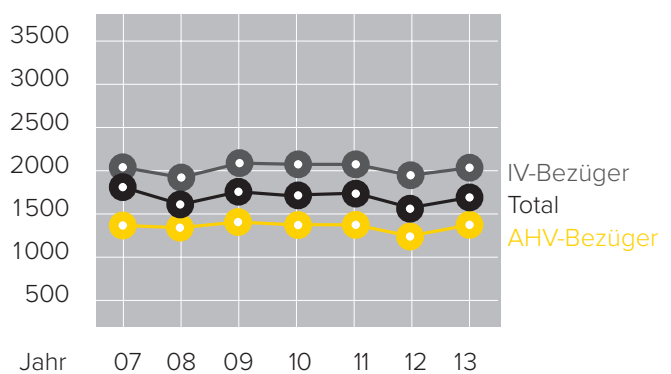
- ProMobil stellt sein Transportangebot über rund 160 lokale, mehrheitlich gewerbliche und ergänzend dazu einige gemeinnützige Transportdienste im Kanton Zürich sicher. Die Kundinnen und Kunden entscheiden dabei selbst, mit wem sie fahren möchten.
- Mehr als 5300 Kundinnen und Kunden nutzten 2013 die Dienstleistungen von ProMobil, was im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme bedeutet. Zugenommen hat sowohl die Anzahl Kundinnen und Kunden mit IV-Berechtigung als auch jene mit AHV-Berechtigung.
- Gesamthaft wurden im Berichtsjahr 278 000 Fahrten durchgeführt, was einem Wachstum von 15 000 Fahrten gegenüber dem Vorjahr entspricht.
- 94 Anträge auf Fahrberechtigung mussten abgelehnt werden. Gründe für die Ablehnung sind hauptsächlich zu hohe Einkommen und Vermögen.

STATISTIK 2007 – 2013

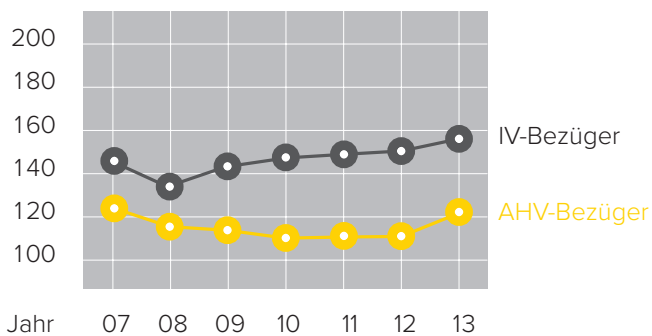
Anzahl Kunden



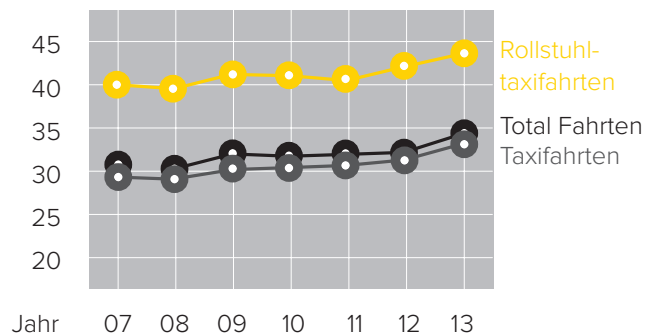
Kosten pro Kunde in CHF



Fahrten pro Jahr in 1000



Kosten pro Fahrt in CHF



DAS SAGEN KUNDINNEN UND KUNDEN

Jedes Jahr erreichen ProMobil zahlreiche Briefe von Kundinnen und Kunden. Diese Reaktionen sind für das Team von ProMobil eine grosse Freude und Motivation. Nachfolgend haben wir einige Ausschnitte aus Kundenreaktionen zusammengestellt.

«Mit 84 Jahren auf dem Buckel wird zwar mein Bewegungsradius immer enger, umso mehr sind die Karten von ProMobil eine Art «Rettungsring» ...»

«Dank ProMobil ist es mir überhaupt noch möglich, einmal wöchentlich meinen Sohn in der Klinik zu besuchen. Ich könnte nicht mehr einkaufen gehen (Atemnot, Behinderung Rücken). Ich bin allein ohne soziale Kontakte und Verwandte. Darum bin ich dankbar für diese Hilfe.»

«Diese Freizeitkarten werden mir bereits für den Alltag – Einkäufe und andere Besorgungen – gute Dienste leisten. Sie erhöhen aber auch sonst wesentlich meine Lebensqualität durch die Möglichkeit, Kontakte aufzufrischen und zu pflegen, den einen oder anderen Ausflug zu machen. Ich möchte allen sehr danken, welche die Idee einer solchen Initiative hatten und diese in die Tat umgesetzt haben.»

«Eines der grössten Weihnachtsgeschenke ist immer Ihre Post mit den Kreditkarten! Das ist wirklich so. Ich bin dankbar für diese Einrichtung und möchte mich für Ihre Bemühungen bedanken ...»

«Seit kurzem dürfen wir vom Angebot Ihrer Stiftung, Freizeitfahrten per Taxi zu unternehmen, Gebrauch machen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich. Die Fahrten sind für meine betagte Mutter herrlich. So kann sie ihr zweites Zuhause doch regelmässig besuchen.»

«Ich muss Ihnen leider mitteilen, dass meine Mutter verstorben ist. Ich bedanke mich ganz herzlich für die grosszügige Unterstützung meiner Mutter in den vergangenen Jahren. Ohne Ihre Organisation wäre ihre Lebensqualität noch mehr eingeschränkt gewesen als sie sonst schon war ...»

«Mit diesen Zeilen möchte ich Ihnen ein grosses Lob und herzlichen Dank aussprechen. Es ist eine Freude und ein grosses Geschenk für uns behinderte Menschen, dass es Euch gibt. Ohne Euch könnte ich nichts mehr ausser Haus unternehmen.»

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2013

	31.12.2013 CHF	31.12.2012 CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	10917.83	79 011.32
Forderungen aus Dienstleistungen	1116006.65	997 475.30
Übrige Forderungen	68326.95	300 325.28
Büromobiliar und EDV	2.00	2.00
Total AKTIVEN	1195253.43	1 376 813.90
PASSIVEN		
Überziehung Bankkontokorrente	25598.10	0.00
Verbindlichkeiten aus Dienstleistungen	1081623.75	968 599.85
Übrige Verbindlichkeiten	73431.65	50 244.80
Passive Rechnungsabgrenzungen	97560.00	73 969.25
Rückstellungen	0.00	84 000.00
Stiftungskapital	100000.00	100 000.00
Reserven	100000.00	100 000.00
Aufwandüberschuss	-282960.07	0.00
Total PASSIVEN	1195253.43	1 376 813.90

BETRIEBSRECHNUNG 2013

ERTRAG		
Dienstleistungsertrag Selbstzahler	1258903.80	1 119 781.25
Dienstleistungsertrag Land	460810.25	429 088.75
Dienstleistungsertrag Stadt (BTZ)	738047.45	701 859.60
Dienstleistungsertrag Gemeinden	40364.35	36 469.05
Dienstleistungsertrag Therapiefahrten	1146885.65	944 526.80
Provisionsertrag	366062.45	324 992.25
Subventionen ZVV	6000000.00	6 000 000.00
Beitrag Sozialamt	1236000.00	1 099 515.53
Finanzertrag	0.00	283.35
Übriger Ertrag	14741.53	4 170.07
Total ERTRAG	11261815.48	10 660 686.65
AUFWAND		
Dienstleistungsaufwand Fahrten	9548157.85	8 942 640.80
Dienstleistungsaufwand Therapiefahrten	1146885.65	944 526.80
Personalaufwand	516495.15	516 893.20
Raumaufwand	45088.40	45 031.95
EDV und Dienstleistungen	142166.35	70 833.70
Abschreibungen	19130.00	23 082.00
Verwaltung und Beratung	116243.50	108 176.05
Werbung und Marketing	8028.65	9 502.15
Finanzaufwand	2580.00	0.00
	0.00	
Total AUFWAND	11544775.55	10 660 686.65
Aufwandüberschuss	282960.07	0.00

REVISIONS- BERICHT

ANHANG

PER 31. DEZEMBER 2013

1.0 Allgemeine Angaben und Erläuterungen zur Stiftung

1.1 Stiftungszweck

Förderung des Verkehrsangebotes für mobilitätsbehinderte Personen, insbesondere solcher mit Wohnsitz im Kanton Zürich, durch die Zurverfügungstellung eines Transportangebotes sowie durch andere Massnahmen.

1.2 Rechtsgrundlage

Stiftungsurkunde und Reglemente vom 20. März 2000

2.0 Übrige Angaben

2.1 Zusammensetzung Stiftungsrat

Dr. Regine Sauter, Präsidentin; Christian Schärli, Vizepräsident; Joseph Manser, Mitglied; KU zu zweien Urs-Christoph Dieterle, Mitglied; Thomas Hardegger, Mitglied; Michael Muheim, Mitglied; Andres Türler, Mitglied

2.2 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete Aktiven

Zur Sicherstellung einer Kreditlimite sind sämtliche Rechte und Ansprüche aus den gegenwärtigen sowie künftigen Beiträgen des Zürcher Verkehrsverbundes basierend auf den jeweiligen Leistungsvereinbarungen (Finanzierung Kostenunterdeckung) mittels Forderungsabtretung an die Zürcher Kantonalbank abgetreten.

2.3 Brandversicherungswert der Sachanlagen

	31.12.2013	31.12.2012
Waren und Einrichtungen	CHF 150 000	CHF 150 000

3.0 Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat hat ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.



Tel. 044 444 35 55
Fax 044 444 37 66
www.bdo.ch

BDO AG
Fabrikstrasse 50
8031 Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

ProMobil, Zürcher Stiftung für Behindertentransporte, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der ProMobil, Zürcher Stiftung für Behindertentransporte, für das am 31.12.2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglement entspricht.

Wir machen darauf aufmerksam, dass die Jahresrechnung der ProMobil, Zürcher Stiftung für Behindertentransporte, Zürich, eine buchmässige Überschuldung von CHF 82'960.07 ausweist. Im Geschäftsjahr 2013 ist ein Ausgabenüberschuss von CHF 282'960.07 entstanden, der im Rahmen der durch Maximalbeiträge begrenzten Leistungsvereinbarung 2013 mit dem Zürcher Verkehrsverbund und dem kantonalen Sozialamt nicht gedeckt ist. Die Fortführungsfähigkeit und Solvenz von ProMobil hängt massgeblich von den zukünftigen Leistungsvereinbarungen gemäss §16a Abs. 2 IEV ab. Der Stiftungsrat ist gegenwärtig in Verhandlungen mit den Subventionsgebern, mit dem Ziel, eine nachhaltige Sanierung zu erreichen. Wir machen auf die Bestimmungen von Art. 84a ZGB aufmerksam.

Zürich, 17. März 2014

BDO AG

Reto Frey

Zugelassener Revisionsexperte

i.V. Martino Sameli

Leitender Revisor
Zugelassener Revisor

Beilagen

Jahresrechnung



PROMOBIL
Gasometerstrasse 9
8031 Zürich
Telefon 044 278 90 00
info@promobil.ch
www.promobil.ch